

Zeitschrift: as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 29 (2006)

Heft: 2-fr: Le canton d'Argovie en toute sécurité

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Skelettfunde im Freibad Letziggraben in Zürich-Albisrieden

Denkmalpflege und Archäologie der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, 8021 Zürich

Im Vorfeld der Sanierung des von Max Frisch erbauten Freibades führte die Stadtarchäologie Zürich von Januar bis April 2006 eine Grabung durch. Die Fundstelle auf dem ehemaligen Galgenhügel von Zürich ist seit langem bekannt. Bereits 1838 untersuchte hier die Antiquarische Gesellschaft Zürich römische Gebäudereste. Wie die aktuelle Grabung ergab, gehören diese zum Her-

renhaus eines römischen Gutshofes mit einem Grundriss von gut 20 x 40 m. Weniger Interesse brachten die damaligen Forscher für den Galgen auf, der seit dem 14. Jahrhundert an dieser Stelle überliefert ist. Das Hochgericht war 1810 letztmals für eine Hinrichtung verwendet und 1831 abgebrochen worden. Zeitgenössische Darstellungen zeigen eine dreieckige Konstruktion mit gemauerten Säulen und Querbalken, an denen die Delinquenten aufgehängt wurden. Die Grabung 2006 erbrachte Hinweise auf den Standort des Galgens an der ehemals höchsten Stelle des Hügels. In der Nähe lagen die Skelette von drei Hingerichteten,

die eilig und ohne Sorgfalt auf dem Galgenhügel verscharrt worden waren. Die Umgebung des Galgens diente auch als Wasenplatz, an dem verendete Tiere, vor allem Pferde, «entsorgt» wurden. In einem peripheren Bereich kam schliesslich eine bis anhin unbekannte frühbronzezeitliche Fundstelle zum Vorschein, die viel Keramik ergab.

„Andreas Motschi

